

Wie bedroht ist unser Wasser?

Fragen und Antworten Gelsenwasser AG nimmt Stellung zur Anfrage der WGH-Fraktion: Gesetzliche

HALTERN. Wasser ist die Voraussetzung für Leben auf unserer Erde. Die Wählergemeinschaft Haltern sieht die Qualität auch in unserem direkten Umfeld bedroht. Sie formulierte deshalb viele Fragen an den Trinkwasserlieferanten Gelsenwasser.

? Welche Möglichkeiten haben die Stadt Haltern beziehungsweise Gelsenwasser, regulierend auf die Vergiftung der Halterner Gewässer einzugreifen?

Im Einzugsgebiet der Talsperren Haltern und Hullern sind lokal erhöhte Einträge von Pflanzenschutzmitteln in Oberflächengewässern und in den Einzugsgebieten der Wassergewinnungen Haard und Hohe Mark von Nährstoffen (Stickstoff) in das Grundwasser anzutreffen. Weder die Stadt Haltern noch Gelsenwasser haben die Möglichkeit, direkt „regulierend einzugreifen“. Diese Möglichkeiten haben ausschließlich der Gesetzgeber sowie die Vollzugsbehörden im Land. Gelsenwasser hat 1989 die Initiative ergriffen und die Kooperation Landwirtschaft/Wasserwirtschaft im Stevereinzugsgebiet ins Leben gerufen. Die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig. Als Gegenmaßnahmen wer-

den seitens der Kooperation unter anderem die Beratung der Landwirte im Hinblick auf eine gewässerschonende Bewirtschaftung, die Förderung moderner Spritztechnik, die Substitution gefährlicher Pflanzenbehandlungsmittel sowie die Einhaltung von Uferrandstreifen ergriffen. Ferner werden Stickstoffuntersuchungen im Boden bezuschusst und mithilfe zahlreicher Probenahmen und Analysen im Einzugsgebiet die weitere Entwicklung der Gewässergüte überwacht. Darüber wird im jährlich erscheinenden Bericht der Kooperation Landwirtschaft/Wasserwirtschaft im Stevertal (Gelsenwasser-Homepage) informiert. Die Gelsenwasser-Grundstücke in der Wasserschutzzone II der Talsperren Haltern sind mit der Auflage verpachtet worden, dass keine Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden dürfen.

? Die Böden sind mittlerweile nicht mehr in der Lage, die gewaltigen Mengen anfallender Gülle zu verkraften. Die Ammonium-Gehalte im Grundwasser sind Indikator dafür, dass zu viel Gülle aufgebracht wird. Welche Maßnahmen hat die Steverkooperation ergriffen, um die Verwendung vertraglich zu

gestalten?

Das Problem einer zu hohen Stickstoffdüngung ist nicht pauschal im gesamten Stevergebiet anzutreffen. Es gibt lokale Brennpunkte. In der Vergangenheit wurde versucht, durch Beratung die Bezuschussung von Stickstoffmessungen im Boden, die Förderung der Anschaffung von Geräten zur Bestimmung des Nährstoffgehaltes der Gülle und vereinzelt auch durch Extensivierung Verbesserungen zu erzielen. Die Ergebnisse zeigen, dass es weiterhin Probleme gibt.

Dazu beigetragen hat auch, dass die Regelungen der geltenden Düngeverordnung nicht ausreichen, die Schwierigkeiten zu beseitigen. Die zulässigen Überschüsse für Stickstoff im Boden nach der Ernte sind noch zu hoch. Die Uferrandstreifen, die u.a. eine Abschwemmung von Nährstoffen in die Gewässer verhindern sollen, sind noch zu schmal. Die Sperrfristen für die Ausbringung von Wirtschaftsdünger (Gülle) im Herbst und Winter sind noch zu kurz und im Gegenzug sind die gesetzlich vorgeschriebenen Lagerräume zum Zwischenspeichern der Gülle (acht Monate) noch zu gering. Die gesetzlichen Vorgaben sind damit kontraproduktiv



Das Wasserwerk in Haltern, hier das Infozentrum am Stausee, ist eines der größten in Europa.

FOTO GELSENWASSER AG

zur Kooperationsarbeit. Die Landwirte wirtschaften nach guter fachlicher Praxis, was die Einhaltung der geltenden Gesetze bedeutet. Die gesetzlichen Regelungen reichen aber nicht aus.

? Der Grundwasserkörper unter den Borkenbergen ist durch Cadmium belastet, was vermutlich auf die militärische Nutzung zurückzuführen ist. Besteht durch die Nähe der Borkenberge zum Stausee eine Gefahr für

das Wasser?

Eigene Messungen von Gelsenwasser in der Talsperre Haltern lassen bislang keine Gefährdung erkennen.

? Kläranlagen leiten in die Stever ein. Damit gelangen auch Antibiotika und andere Arzneimittel in den Fluss, da die Kläranlagen im Allgemeinen nicht in der Lage sind, diese Stoffe herauszufiltern. Welche Belastungen werden im Einzugsgebiet der Stauseen gemessen?

Regelungen sind nicht ausreichend

In der Stever werden Rückstände von Arzneistoffen (z.B. Diclofenac, Carbamazepin) und Röntgenkontrastmittel (z. B. Amidotrizoesäure, Iopamidol) in geringen Konzentrationen nachgewiesen. Im Trinkwasser des Wasserwerks Haltern gibt es vereinzelte Befunde, die aber alle unter den gesundheitlichen Orientierungswerten (GOW) für bewertete Stoffe beziehungsweise dem allgemeinen Vorsorgewert von 0,1 Mikrogramm pro Liter für bislang nicht bewertete Stoffe liegen.

? Verschiedene Schadstoffe können weder durch Aktivkohle noch durch eine lange Sandfilter-Passage herausgefiltert werden. Wie häufig und in welcher Menge muss Wasser aus dem Kanal zur Verdünnung entnommen werden, damit die Grenzwerte eingehalten werden?

Die Kanalwasserentnahme findet nicht regelmäßig statt, sondern nur in besonderen Fällen. In größerem Umfang wurde sie 2012 und 2013 durchgeführt. Dabei wurden jeweils eine Kanalwassermenge von 2,5 Mio. Kubikmeter in 2012 und 1,9 Mio. Kubikmeter in 2013 eingespeist. Die Kanalwasserentnahme wurde nicht betrieben, um „Grenzwerte einzuhalten“, sondern

um die Belastung des Talsperrenwassers und damit den notwendigen Aufwand von Aktivkohle für die Aufbereitung zu minimieren.

? Im Leitungswasser können sich zwischen 1400 und 1700 verschiedene Stoffe befinden. Auf 64 wird geprüft. Wie wird ausgeschlossen, dass Trinkwasser mit gefährlichen Stoffen abgegeben wird?

Die Trinkwasser- und Gewässerqualität in Haltern wird regelmäßig untersucht. Das Untersuchungsspektrum umfasst etwa 250 Parameter. Insbesondere die Untersuchungen zu Einflüssen aus der Landwirtschaft sind hinsichtlich ihres Untersuchungsumfangs sehr umfangreich und nach Abstimmung mit der landwirtschaftlichen Fachbehörde und den Wasserbehörden auf die aktuelle Situation angepasst. Das heißt, dass neben den Routine-Parametern speziell auf die Stoffe untersucht wird, die aktuell in der Landwirtschaft im Einzugsgebiet der Talsperren Haltern und Hüllern zum Einsatz kommen.

.....
Analysewerte für das Trinkwasser sind der Gelsenwasser Homepage zu entnehmen.

www.gelsenwasser.de